

den herren freündtlichen ersuochen, Wann dann gedachten Meinigen zue Waltterschwyl¹, wass vorfallen möchte, mit Vätterlichem rath bey-springen Wolle, Massen danne zue Jhme mein höchstes vertrauen gestellt, der allmechtige Verliche Jhme alles selbst erwünschende wohl ergehen, durch dass raine Fürpitt **Mariae**, dem sambtlichen unnss empfehlende ...".

- 1) Abt Peter II. **Schmid** hatte, damit es kränklichen und schwächlichen Konventualen als Erholungsstätte diene, zwischen 1610 und 1633 das in seiner Heimatgemeinde Baar liegende Bad Walterswil sambt den anstossenden Gütern für total 70'000 fl. erworben, s. Heimgartner/Wettingen 40.

Original, mit Siegel

AH 128, 109-110 - Blatt 109^v und 110^r leer

80

[16]56 September 9., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄB[TISSIN] M[ARIA] CÄCILIA [HUBER] AN ALT AMMANN
UND [DERZEITIGEN] STADT- [UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAU-
BEN, ZUG

"dabey hat der Herr Vater bey Ligent ein schriben¹ von wetingen zue empfachen, darin zue vernemen wz meinung der Gnedig Herr [Abt Bernhard **Keller**, der Visitator des Klosters Frauenthal] und pr. grosskeller [Gerhard **Bürgisser**], gegen dem bewüsten [Frauenthaler- oder Wettinger]hoff² Syendt, bey solchem ich und mein geliebt Convent auch unsern willen wenden, derwegen ists damit nit zue ihlen, Jnsondern wilten unsere güeter am Zürichsee [in Rüschrlikon und Bendlikon] noch von niemanden sind geschetzt worden, wz sy auch werth und gültig sin möchten, derwegen die Ankunfft komenten Sontags [den 10. September] abent wie abgredt worden, wellent weiter schieben, biss uf besserer glegenheit und nutz, kan hyemit H. V. den herren [Hans Kaspar **Theobald**] von Zürich berichten. Jch gedenckh nit dz man an dusch komen werde, wilten vill unglegenheiten und bschwerden uff dissrm hof zu sechen, und mir niemand Rathet dz er für uns Gotshauss Sye, wie dan im beyligent schriben auch gnuogsam anzeigt ist, nach selbigen ablessen mir der Herr Vater wellent widerum zue komen Lassen, damit frdtl. begrüetz Got und **Maria** befellende ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 66/150

- 2) Das Kloster Frauenthal beabsichtigte, seine Güter in Rüschlikon und Bendlikon mit dem Zürcher Glasmaler Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Frauenthaler- oder Wettingerhof in Wettingen zu tauschen. In diesem Tauschhandel spielte Beat II. Zurlauben als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauenthal innehatte, eine entscheidende Rolle, s. ebenda u.a. AH 128/73.

Original, mit Siegel - AH 128, 111

81

[1623?¹ Juni 10./]Mai 31., Zürich

A

SCHREIBEN VON [DEGENSCHMIED] HANS HEINRICH ARTER AN DEN LAND-
SCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER, BEAT II.] ZURLAUBEN, BREM-
GARTEN

"witterss so hatt mir dess heren Vatter der her [alt] lantam[mann
Konrad III. Zurlauben] inn befelch gen dass ich im ein vergülten
halss kragen zum harnisch mitt samt dem waben truf machen lassen mer
ein schön wer und ein schön berdisaner auch damasginiert und sin wa-
ben truf und hatt mir befohlen wen ess fertig sey so söli ichss dem
heren lantschriber zu stelen so der her werdss dan wol dem heren
lantam[mann] zu schiken bitten selben der her weli mir bim botten
schriben obss der her weli bi mir abholen lassen oder ob ichss dem
heren iez dienstwürdig söly selber bringen da mitt ich müntlich mit-
tem heren köny retten und der her umgenz dem heren landam[en] zu
schiky dan ers von nötten hatt dan es ein schön arbet ist".

- 1) Hans Heinrich Arter ist von 1615 bis 1623 als Degenschmied bezeugt, s.
Schneider/Schweizer Waffenschmiede 48.

Original, Siegel abgefallen - AH 128, 112

82

1649 Februar 3.

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER-SUBSTITUT DER FREIEN ÄMTER], JO-
HANN MELCHIOR KOLIN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Bey dem Apotekher [Johann] widerkheren [=Wiederkehr, von Bremgar-
ten] bin ich disser Tagen gsein, sagt dass er alle Zinss von Jahr